



Unbekannt

Das letzte Abendmahl, 1. Viertel 17. Jh. (?)

Pr793 / M699 / Kasten 28





Technologischer Befund (Pr793)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 7,6 cm; B.: 9,6 cm; T.: 0,7 cm

Bildtafel mit horizontalem Faserverlauf; umseitig angefast (Breite: ca. 2 cm). Oben, rechts und links beschnitten (?). Weiße Grundierung mit diagonal verlaufendem streifigem Oberflächenrelief.

Malprozess und Farbauftrag aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes nur eingeschränkt zu beurteilen. Zunächst wohl schwarzer Hintergrund unter Aussparung (?) der Figuren angelegt. Inkarnate grob, mit deutlichem Duktus gestaltet, dabei Rosa bzw. Weißtöne stufend und strichelnd nebeneinander gesetzt und allenfalls leicht ineinander gemalt. Gewänder vorwiegend vom Dunklen ins Helle gestaltet: Faltenhöhen pastos auf dunklen flächig angelegten Grundton gesetzt.

Zustand (Pr793)

Zwei horizontal verlaufende Risse (linker Rand; oben 4 cm lang; unten 1cm lang) im Bildträger. Oberfläche stark verputzt. Höhen der streifig aufgetragenen Grundierung liegen dadurch frei und zeichnen sich an dünn gemalten, bzw. verputzten Partien weiß ab.

Weitreichende Übermalungen aus mehreren Restaurierungsphasen.

Oberflächencharakter der originalen Bildschicht kaum zu identifizieren. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr793)

Eintrag Werkstatt Karteikarte: „Reinigen, retuschieren, firnissen“

Rahmen und Montage (Pr793)

H.: 13,5 cm; B.: 15,3 cm; T.: 1,5 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: C; Eckornament: 6

Passepartout: Stangenware: U; Eckornament: 32

Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[A.G.]

Beschriftungen (Pr793)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „699.“; rote Leimfarbe (?): „793“;

Bleistift: „93 (...)“

Auf dem Rückseitenkarton, Bleistift: „S“; vorgesetzt vor rosa Buntstift: „793“;

durchgestrichen mit schwarzem Filzstift: „795“; weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tinte: „P. 29“; schwarzer Filzstift: „795“

Auf der Außenkante des Rahmens, oben, rosa Buntstift: „793“; unten Bleistift: „29“

Goldenes Pappschildchen: „I P. 29. Deutscher (?) Meister um 1600.“



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt



Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 24, Nr. 699: „Unbekannter Meister. Die Einsetzung des heiligen Abendmahls. b. 3½. h. 2¾. Holz.“

Passavant 1843, S. 35, Nr. 793: „Unbekannt. Die Einsetzung des h. Abendmahls [sic]. b. 3½. h. 2¾. Holz.“

Verzeichnis Saalhof 1867, S. 69 (Wiedergabe Passavant); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 99 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

In einem nicht näher gekennzeichneten Innenraum sitzen Christus und die zwölf Jünger dicht gedrängt um einen weiß gedeckten Tisch. Die Figuren sprengen den winzigen Bildausschnitt geradezu – oben und unten ist jeweils nur ein schmaler Streifen des schwarzen Hintergrundes und des braunen Fußbodens zu sehen; links und rechts werden die Jünger vom Bildrand überschritten. In kurioseem Kontrast dazu erscheint die kompakte Gruppe der Männer körperlich statisch und bewegungslos. Zentral auf der Mittelachse ist Christus hinter dem Tisch platziert. Als einziger nimbiert, trägt er einen leuchtend roten Mantel über dem blaugrauen Gewand. Die Arme angewinkelt erhoben, macht er mit der Rechten den Segensgestus. An seiner Brust liegt der knabenhafte Johannes, die Arme auf dem Tisch verschränkt, den Blick auf den Betrachter gerichtet. Vor ihm steht eine Platte mit dem gebratenen Lamm. Gerahmt wird diese Gruppe durch die beiden in Gänze zu sehenden Sitzfiguren zweier Jünger an der Vorderkante des Tisches: auf einem Schemel links die Dreiviertel-Rückenfigur eines graubärtigen älteren Mannes in grünem Gewand und mit leuchtend rotem Umhang, rechts der im Profil gegebene Judas in gelbem Gewand mit grünem Mantel. Er ist sowohl an seinem roten Haupthaar und langen Bart kenntlich, als auch an dem Beutel mit Silberlingen, den er in der herabhängenden Hand hält. Die Köpfe der übrigen Jünger sind isokephalisch auf einer Höhe mit dem Haupt Christi angeordnet, eine gewisse Raumtiefe ist nur an den etwas niedriger angesetzten Köpfen der äußeren Männer zu erahnen.

Die Darstellung zeichnet sich durch die ungeweinte Kompaktheit der Komposition und die diese noch steigernde Warmtonigkeit aus, die die Gruppe farblich harmonisch zusammenbindet. Der statischen Anordnung entsprechen in gewissem Sinne Steifheit und eher grobe Schilderung der Gewänder, die mit ihren dicken Faltenwülsten an zeitgleiche Arbeiten von → Hendrick van der Borcht erinnern (vgl. Pr006, Pr007, Pr008; Pr677).

Aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes ist die ursprüngliche Qualität der Malerei nicht zu beurteilen, die Gesichter zeichneten sich einst jedoch wohl durchaus durch einen gewissen Detailreichtum aus und der Wille, die zwölf Männer individualisiert darzustellen, ist spürbar.

In der schlichten und gedrängten Anordnung und den rahmend sitzenden Ganzfiguren an der Vorderseite des Tisches greift Pr793 auf Formulierungen des Abendmahlsthemas in der deutschen Graphik des 16. Jahrhunderts zurück. Als Beispiel sei hier ein Kupferstich von Virgil Solis (1514–1562) angeführt, der Judas vergleichbar im Profil und ihm gegenüber einen Jünger in Dreiviertel-Rückenansicht zeigt sowie die – allerdings in sich sehr viel bewegtere und aufgeregter agierende – Reihe der Jünger hinter dem Tisch.¹ Die Mittelachse bildet auch hier die Platte mit dem Lamm, der mit verschränkten Armen auf dem Tisch liegende Johannes und Christus mit erhobenem Arm. Der lockere, etwas grobe Pinselduktus und die Farbigkeit sprechen allerdings eher dafür, Pr793 in das erste Viertel des 17. Jahrhunderts zu datieren.

[J.E.]

¹ Virgil Solis, *Letztes Abendmahl*, Kupferstich, 6,0 x 8,4 cm (Illustrated Bartsch, Bd. 19, Teil 1, S. 23, Nr. 20 (250)).